

Abschied mit ein bisschen Wehmut

Rock am Pool: Letzte Vorstellung lockt noch einmal 300 Besucher ins Freibad / Nach 18 Jahren ist Schluss

QUICKBORN Äußerlich nahm sie es ziemlich locker, aber ein bisschen Wehmut wär Birgit Hesse doch anzumerken. „Heute ist definitiv Schluss mit Rock am Pool“, sagte die Stadtjugendpflegerin leise, aber bestimmt. Vor 18 Jahren hatte sie das Festival ins Leben gerufen. Die Livemusik-Veranstaltung wurde zum Markenzeichen und zum Mega-Event: Bis vor sieben Jahren strömten jedes Mal nahezu 1000 Besucher ins Quickborner Freibad. Und zur Abschiedsvorstellung bescherte der Wettergott noch einmal sommerliche Temperaturen. 300 Gäste, Jung und Alt, tummelten sich am Sonnabend auf dem Areal an der Feldbahnstraße.

Neun Bands in neun Stunden

Neun Bands in neun Stunden – das Motto der vergangenen Jahre galt auch für die letzte Auflage des Events. Gemeinsam mit den Musikern der Bands „Kamikasutra“ und „Random Choice“, die seit etlichen Jahren gemeinsam mit der Stadtju-



Badespaß: Fabio (links) und Florian vergnügten sich bei Sprüngen vom Drei-Meter-Brett.

KROHN (4)

gendpflege die Veranstaltung organisieren, hatte Hesse eine Reihe von Combos aus der Region engagiert. Den Anfang machte die Nachwuchstruppe „Lost in Silence“, eine Schülerband, die beim Musikcafé-Wettbewerb der Jugendpflege den ersten Platz belegt hatte.

Musikalische Überraschung des Tages war Hip-Hopper Chris Timmermann mit seiner Formation „4 glorious Seven“. Witzige deutsche Texte, intelligent arrangierte Rhythmen und Klänge – der Auftritt des Sängers lockte eine große Fangruppe direkt an die Bühne. Auch die Rockmusik von „Wild Paradise“, eine Band, die sich im Mai dieses Jahres aus erfahrenen Musikern gegründet hatte, fand ihre Anhänger. „S.D.A.P.“, „Gods of Hate“, „Four Peanuts faet. Chritsch und die Eichhörchen“ sowie die Mannen von „Kamikasutra“ und „Randon Choice“



Die Überraschung des Tages: HipHopper Chris Timmermann mit seiner Formation „4 glorious Seven“.



Jung und Alt vereint: Zum Abschied von Rock am Pool kamen im Freibad noch einmal alle Generationen zusammen.

kompletierten die Palette. Bei einer Lufttemperatur unter der 20-Grad-Marke versprach ein Sprung ins knapp 24 Grad warme Wasser kaum Abkühlung. Vier Rettungsschwimmer der DLRG Quickborn hatten trotzdem ein waches Auge auf die Schwimmbecken. „Keine be-

sonderen Vorkommnisse“, vermeldete Wachleiter Christoph Heick am frühen Nachmittag. Den Sanitätsdienst übernahm wie gewohnt die Johanniter Unfallhilfe.

Rückblickend auf 18 Jahre Rock am Pool stellte Stadtjugendpflegerin Hesse fest:

„Wir haben damals die Festivalszene angeschoben.“ Das Besondere sei gewesen, dass alle Bands bei den Auf- und Abbauarbeiten stets mitgeholfen haben und ohne Gage aufgetreten sind. „Rock am Pool hat immer davon gelebt, dass es ein Gemeinschaftsprojekt war.“ Thomas Krohn



Birgit Hesse hatte das Festival vor 18 Jahren ins Leben gerufen.